

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N. 32.

Welzheim, Sonntag den 28. Februar 1875.

1875.

Verfügungen der Behörden.

A. Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung, betreffend die Controlever- sammlungen im Frühjahr 1875.

Die Controleverksammlungen im Bezirk der 2. Compagnie (Oberamt Welzheim) des 1. Bataillons (Gmünd) 6. würtb. Landwehrregiments Nr. 124 finden statt vom 9. — 10. März 1875 und zwar je auf dem Rathhause

I. Controleplatz **Vorch**: Dienstag, 9. März, Nachmitt. 1/4 Uhr mit den Gemeinden: Vorch, Alldorf, Großdeinbach, Plüberhausen, Wäshenbeuren, Waldhausen;

II. Controleplatz **Welzheim**: Mittwoch, 10. März, Nachmitt. 1/4 Uhr mit den Gemeinden: Welzheim, Kaisersbach, Kirchentienberg, Pfahlbrunn, Rudersberg, Unterschlechtbach.

Alle Kriegsrückgebliebenen, zur Disposition der Truppen oder der Ersatzbehörden Entlassenen, alle Halbinvaliden im reservenpflichtigen Alter und einzelne besonders beordnete Leute werden hiedurch befehligt, sich zur angegebenen Zeit pünktlich mit ihren Militärpapieren einzufinden.

Wer obigem Befehl nicht gehorcht, wird nicht nur mit militärischem Arrest bestraft, sondern erhält nach Umständen entsprechende Verlängerung seiner Dienstzeit in Reserve und Landwehr.

Obwohl den Einzelnen noch besondere Ordres zugehen werden, so ist dieses doch nicht dienlich geboten; sondern es genügt nach der Vorschrift über Organisation der Landwehrbehörden u. die öffentliche Bekanntmachung allein schon als Ordre; der Nichtempfang einer Ordre ist somit keine Entschuldigung.

Uebrigens werden die Familien bei Ortsabwesenden im Interesse ihrer Angehörigen besorgt sein, dieselben von dem Inhalt dieser Bekanntmachung in Kenntniß zu setzen oder ihnen die Ordre zuzusenden.

Die Ordre bleibt in Händen; auf dem beigefügten Abschnitt ist für den Empfang zu bescheinigen.

Gmünd, den 18. Februar 1875.

von Schäffer,
Oberst.

Fränkischer Kohlen-Consum-Verein in Niederstetten.

Es ist wieder ein Glied in die Kette derjenigen Vereine eingefügt worden, deren Aufgabe es ist, ihren Mitgliedern die Kohlenprodukte zum möglichst billigen Preis zu beschaffen.

Schon lange ging das Bestreben vieler Kohlen-Consumenten in der fränkischen Gegend dahin, aus den Händen der Kohlenhändler erlöst zu werden. Endlich im Dezember v. J. gelang es den vereinten Bestrebungen, obengenannten Verein zu constituiren.

Am 30. Dezember fand die zu diesem Zweck nach Crailsheim einberufene Generalsversammlung statt. In derselben wurden die Gesellschaftstatuten beraten und festgesetzt. Weiter wurde die Wahl der Vorstandsmitglieder vollzogen. Die Letzteren, 6 an der Zahl, wurden mit der Befugniß gewählt, unter sich den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter sowie den Direktor der Gesellschaft zu ernennen.

In der am 5. Januar in Ellwangen stattgefundenen Vorstandsvorversammlung wurden die Vorbereitungen zur Eintragung der Gesellschaft ins Genossenschaftsregister bewerkstelligt. Zum Vorsitzenden wurde Hr. L. Bullinger, Bierbrauereibesitzer in Nabolbshausen, zu dessen Stellvertreter: Hr. C. Fuchs, Bierbrauereibesitzer z. Hirsch in Oberkochen, ernannt. Zum Direktor wurde Ch. Köhler, Bierbrauereibesitzer in Niederstetten, berufen und ist demgemäß der Sitz der Genossenschaft in Niederstetten.

Die Zahl der Mitglieder beträgt bereits mehr als 70, und vertheilen sich dieselben auf die Oberämter: Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergentheim und Wehringen. Fortwährend laufen noch Anmeldungen zum Beitritt in den Verein ein, so daß anzunehmen ist, daß die Mitgliederzahl sich bald auf 100 belaufen wird. Es ist aber auch im Interesse der Consumenten sowie des Vereins gelegen, daß der Mitglieder immer mehr werden, und daß dieselben sich nicht auf die obengenannten Oberämter beschränken, sondern über das ganze Land und das angrenzende Baden und Württemberg verbreiten.

Der Bezug der Kohlen durch einzelne Mitglieder hat bereits im Januar begonnen. Lieferungsverträge mit der Königl. Bergwerks-Direktion in Saarbrücken wurden bereits abgeschlossen und mit Grubenbesitzern der Ruhr- und sächsischen Kohlenreviere werden solche angebahnt werden, so daß einem ungestörten Bezug nichts im Wege steht.

Die Provision für Verwaltungskosten ist äußerst niedrig gestellt, und wird dieselbe bei großer Theilnahme immer niedriger werden.

Es ist sehr anzuerkennen, daß der genannte Verein auch kleineren Consumenten, von 200 Ctr. jährlichen Bezug, die Mitgliedschaft ermöglicht.

Möge der junge Verein sein gedeihliches Wirken immer weiter verbreiten, und mögen immer mehr Genossenschaften entstehen, die es sich zur Aufgabe machen, ihre Kohlenprodukte gemeinsam zu beschaffen. Abgesehen davon, daß jedenfalls materiell ein Vortheil erzielt wird, werden sich auch die Geschäftsleute einerlei Branche einander näher gebracht und durch gegenseitige Anregung schönere Resultate erzielt, als durch den oft recht kommen Geschäftsneid.

Derartige Vereinigungen dienen aber auch hauptsächlich dazu, den kleineren Geschäftsmann durch billigeren Einkauf der Kohlenprodukte in den Stand zu setzen, mit größeren Establishments und Aktiengesellschaften concurren und dadurch dem Verschwinden des Mittelstandes, wie Solches leider immer mehr überhand nimmt, mit Erfolg entgegen arbeiten zu können.

Wollen wir hoffen, daß unser eben ausgesprochener Wunsch bald in Erfüllung gehen möge.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Febr. Nachdem Stuttgart als Festort des Deutschen Bundesfestens in Aussicht genommen war, wurde die Frage an den Gemeinderath gerichtet, ob er die Kosten übernehmen oder wenigstens einen namhaften Beitrag zu denselben verabreichen wolle. Diese Frage wurde bekanntlich verneint, die Kosten aber sofort durch die Schützen und ihre Freunde aufgebracht. Dagegen sprach sich der Gemeinderath dahin aus, daß er eine angemessene Ehrengabe widmen werde. Hierüber wurde nun heute verhandelt und beantragt, 2500 fl. zu verwilligen und zwar 2100 fl. zur Ehrengabe selbst, die weiteren 400 fl. zu einem oder mehreren Geldpreisen. Die erstere soll ein Kunstwerk und nach einer Zeichnung von Stadtbaurath Wolff in einer silbernen Cassette mit modellirter Arbeit bestehen; auf die eine Seite würde das Stuttgarter Stadtwappen, auf die andere die Dedicatio kommen. An den 4 Ecken sollen Schützen in der Tracht verschiedener Jahrhunderte und oben die Statue des heiligen Urban des Wahrzeichens der Stuttgarter Weingärtner angebracht werden. Das schöne Werk soll bei Gebrüder Jöhr, die es um diesen Preis zu liefern sich erboten haben, bestellt werden. Der Beschluß wurde stark angefochten und nur nach langer Debatte und mit geringer Mehrheit gefaßt. — Die Restauration und Cafe Elysiun in der Färberstraße ist nun bis auf Weiteres geschlossen. Der verwundete Wirtschaftspächter ist immer noch nicht im Stande aufzustehen und das Geschäft selbst zu führen. Gestern ließ sich seine noch in Haft befindliche Ehehälfte zu dem Kranken führen und blieb über eine Stunde bei ihm. Es scheint daß sie eine Ausöhnung herbeiführen und wieder zu ihm zurückkehren möchte.

Gannstatt, 25. Febr. Gestern Nachmittag wurde hier im Wirthshaus zum Lamm eine große Wirthsversammlung abgehalten, bei welcher der stehende Artikel solcher Versammlungen, nemlich die Ungeldsfrage wieder stark besprochen wurde. Die meisten waren dießmal durchdrungen von der Ansicht, daß die Staatskasse die Ungeldsabgaben nicht entbehren könne, allein sie sprachen wiederholt das Verlangen und die Hoffnung aus, daß die Art der Erhebung eine andere werde, als bisher. Am liebsten wäre es den meisten Wirthen, wenn das Umgeld auf die Producenten, also auf die Weingärtner, geworfen, daher gleich unter der Kelter erhoben würde, allein ob der Wirth dann seine Gäste billiger behandeln würde, davon sagten sie nichts. Ueber die große Leichtigkeit, mit welcher gegenwärtig nach der neuen deutschen Gewerbeordnung Jeder eine Wirthschafts-Concession erhalten könne, war mancher Stoßseufzer zu hören und dieß nicht mit Unrecht, denn es ist gewiß ganz außer Zweifel, daß der große Wirthschaftsunfug seit einiger Zeit ganz bedeutend an den moralischen Zuständen des württembergischen Volkes nagt.

Waldsee, 28. Febr. Heute Nacht 12 Uhr wurden wir durch Feuerrufe und den Anblick einer gewaltigen Feuer säule in nicht geringen Schrecken versetzt. Es stand eine Wagnerwerkstätte mit ihrem, wie es schien, nicht geringen Inhalt in lichterlohen Flammen. Dank der schnellen Hülfe, der nahen Lage am See und insbesondere der alten Stadtmauer, die das Haus von nahe gelegenen, mit Getreide und Futter angefüllten Gebäuden trennte, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Entstehungsurache unbekannt.

Ulm, 25. Febr. Der der Urheberhaft des in Laupheim verübten Raubmords beschuldigte Max Sängler von Hohelbach und sein Begleiter, Tobias Schneider von Pfondorf, welche seiner Zeit in Basel festgenommen wurden, trafen escortirt von dem hiesigen Landjägerstations-Kommandanten sowie einem Wachtmeister und demjenigen Korporal des Baseler Landjägerkorps, welcher sie verhaftet hatte, heute Nachmittag 4 Uhr hier ein und wurden noch mit dem Abendzug nach Laupheim befördert, wo die Untersuchung gegen sie zu führen ist. Sicherem Vernehmen nach hat Sängler bereits in Basel sich zu Bekentnissen herbeigelassen, welche seine Thäterschaft außer Zweifel setzen.

Deutsches Reich.

Bruchsal, 26. Febr. Ein in unserer Gegend seltenes Jagdglück ereignete sich auf einer gestrigen Treibjagd auf Sauen.

Der glückliche Schütze, Hr. Cafetier Goslar, erlegte mittelst Doppelschuß auf einem und demselben Stande zwei Stück jener horstigen Ungethüme.

Ausland.

Nach der „Karlsru. Ztg.“ beabsichtigen der Kaiser von Oesterreich und der König von Italien in diesem Jahre in Brindisi zusammentreffen; möglicherweise wird der Kaiser dann an der Seite des Königs Viktor Emanuel Neapel besuchen.

Rom, 25. Febr. Der Senat genehmigte den Artikel des Strafgesetzbuchs, betreffend die Aufrechterhaltung der Todesstrafe, mit 73 gegen 36 Stimmen.

Die seidene Maske.

Polizeiroman
von Fr. Ziegel.
(Fortsetzung.)

XIX.

Der Blutsleck.

„Du hast Deinen Bruder, Du hast Robert gesehen!“ rief Sartilly mit erstickter Stimme.

Fräulein von Mousignac blickte ihren Verlobten mit großen schmerzgefüllten Augen an und schwieg.

„Sprich, Johanna, im Alles in der Welt, antworte mir jetzt?“ rief der Vicomte, seiner selbst nicht mächtig.

Johanna machte eine übermenschliche Anstrengung, ruhig zu erscheinen und öffnete die Lippen, als wolle sie sprechen.

Im nächsten Augenblick jedoch erhob sich Fräulein Georgiana, welche sich bisher gänzlich passiv verhalten hatte, von ihrem Sitze, ergriff die Hand des jungen Mädchens und sagte weich und liebevoll:

„Johanna, mein liebes Kind, ich flehe Sie an, suchen Sie diese gefährlichen Phantasiegebilde zu vergessen! Sie sind leidend, und die Erinnerung an einen aufregenden Traum kann Ihren Zustand bedenklich verschlimmern.“

„Lassen Sie mich doch von ihm sprechen, es thut mir wohl,“ warf das junge Mädchen schüchtern ein.

Und das junge Mädchen begann mit leiser Stimme zu erzählen, während Sartilly, dessen Antlitz eine geisterhafte Blässe überzog, mit fieberhafter Erregung ihren Worten lauschte.

„Es war etwa zu derselben Nachtstunde, wie damals, als ich jene schreckliche Erscheinung hatte.“

Ich konnte nicht schlafen, hatte mich auch gar nicht ausgekleidet und ging langsam in meinem Zimmer auf und ab.

Mein Kopf brannte fieberhaft, meine Pulse flogen, und ich preßte meine schmerzende Stirn an die kühlen Fensterscheiben.

Meine Zimmer liegen, wie Du weißt, dem linken Flügel gegenüber.

Plötzlich sah ich drüben einen schwachen Lichtschein. Der Schein war so matt und dämmernd, daß ich anfangs an einen Reflex des Mondlichts auf den klaren Glasscheiben dachte.

Allein als ich mit fortgesetzter Aufmerksamkeit nach dem linken Flügel hinübersah, gewahrte ich, daß der Lichtschimmer aus dem Bibliothekzimmer heroordrang.

Dieser Umstand erschien mir seltsam und beunruhigend, denn wer konnte sich mitten in der Nacht in der Bibliothek aufhalten? Ich dachte auch daran, einer der Dienstboten möchte vielleicht aus Nachlässigkeit eine Lampe drüben haben stehen lassen, doch bald besann ich mich eines Andern: ich selbst hatte ja die Galerie, durch welche man gehen muß, um in den linken Flügel zu gelangen, verschließen und den Schlüssel abziehen lassen und die kleine Treppenthrür, welche in den Garten führt, bleibt ebenfalls beständig verschlossen.

Die trüben Erscheinungen der letzten Nacht schwebten mir wieder mit entschlicher Deutlichkeit vor Augen . . . ich hatte Furcht . . . Plötzlich zeichnete sich ein schwarzer Schatten hinter dem erleuchteten Fenster ab.

Es schien mir, als ob die schattenhafte Gestalt stehen bleibe um, wie ich, die Stirn gegen die Fensterscheiben zu pressen. Je

länger ich hinüber sah, desto bekannter kamen mir übrigens die Umriffe dieser Gestalt, die mit jedem Augenblicke deutlicher hervortraten, vor, und endlich stieß ich einen lauten Schrei aus, denn ich glaubte Robert zu erkennen.

Im nächsten Augenblick erlosch das Licht hinter den Fenstern der Bibliothek, und ich sah Nichts mehr.

Ich war ohnmächtig zurückgesunken . . . Als ich wieder zu mir kam, war Miß Georginna bei mir und hielt mir ein Fläschchen mit Nieselsalz vor das Gesicht.

Mein Schrei und dann mein schwerer Fall hatten sie erweckt, sie war herbeigeeilt und wachte bis Tagesanbruch bei mir.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Maing, 22. Febr. Seit einigen Tagen — schreibt der hiesige „Anzeiger“ — läuft ein Gerücht um, daß die Brunnen und Keller in der Nachbarschaft der Actienbrauerei mit Bier angefüllt seien, welches aus den Kellern der letzteren durchgedrungen wäre. Nach uns heute zugegangenen Mittheilungen ist das Gerücht vollständig gegründet. In den Kellern der Herren Feldheim und Henckell z. B. hat das Bier 95 Centimeter hoch gestanden, und man ist noch mit dem Auspumpen desselben beschäftigt. Bei Herrn Henckell lief zuerst der Brunnen über, ehe man das Bier im Keller gewahr wurde. Es muß demnach viel Bier in den Kellern der Actienbrauerei ausgelaufen sein und in der That spricht man von nicht weniger als von 200 Stück; doch dieß können wir natürlich nicht verbürgen. Aus sicherer Quelle hören wir, daß Herr Dr. Hellwig mit der Untersuchung der umliegenden Brunnen betraut ist, um zu ergründen, in wie weit dieselben gesundheitsgefährlich geworden sind. Die rheinische Brauerei mußte ihr verdorbenes Bier besser unterzubringen und über sie konnten doch außer den Actionären höchstens die Fische Klage führen, denen der Genuß desselben nicht gut bekam, während in diesem Falle noch anderweitige Klagen zu gewärtigen sind. Ein merkwürdiger Zufall bleibt es, daß man bei Actienbrauereien von zu leicht gebrauten oder verdorbenem Bier erst dann hört, wenn die Generalversammlungen vorüber sind, resp. wenn Actionären die Bilanz vorgelegt und die Dividende bestimmt ist.

— Die „Times“ läßt jetzt täglich um 4 Uhr 55 Min. früh auf ihre Rechnung einen Extrazug von London über Birmingham nach Liverpool abgehen, der nichts als die Morgennummern des Blattes befördert. Sie gelangen dadurch etwa 2 Stunden früher als bisher in die Hände der Abonnenten.

† (Aus Japan.) Ein Erlaß der Polizeipräfektur in Tokio oder — Jeddo — schreibt allen europäisch gekleideten Japanesen

vor, wie sie dem Mikado, wenn sie ihm öffentlich begegnen, ihre Ehrfurcht zu bezeugen haben. Der Hut muß unter den linken Arm genommen und die rechte Hand bis zum Knie herabgelassen werden. Wer keinen Hut hat, muß bei der Verneigung beide Hände bis zum Knie herabsenken.

† (Heiteres Deutsch.) Der beste Arzt unter den neuesten Roman-Schriftstellern und der beste Roman-Schriftsteller unter den Ärzten, Galen (bekanntlich ein Anagramm aus dem wirklichen Namen Lange), verübt in seinem Romane „der Erbe von Betty's Ruh“, und zwar im letzten Capital des Bandes, folgende heitere Stilprobe: „Nachdem sich die Portiére hinter den Liebenden geschlossen hatte, schlüpfte mit leisem Schritte ein weiblicher Fuß in's Zimmer und löschte mit eigener Hand die Kerzen.“ — — — Nun hat das etwa nicht Hand und Fuß?

Räthsel.

Wenn ich das Kämpfen bin und der Streit,
Reiget dein Herz sich zum Frieden;
Drückst dich Kummer und tiefes Leid,
Siehst du das Liebste geschieden,
Dann ach! wähet dein trüber Sinn,
Daß nun Alles — ja Alles ich bin.

Kirche und Schule und Tanz und Lied
Werd' ich wohl allezeit werden,
Auch das Jahr, das vorüber flieht.
In den Kindern auf Erden,
Bringet es Sorgen und Schmerz mit sich,
Dann ach! halte mich, halte mich!

Preis-Räthsel.

Das erste ist des Schiffers Feind,
Mit dem zweiten bin ich gemeint,
Das Dritte ist eine Präposition,
Das Vierte gibt einen dumpfen Ton.

Lese Frucht.

Setzt dem stolzen Manne Gleichgültigkeit entgegen, und ihr nehmt seiner Macht den Stachel. Klinger.

Auflösung des Räthsels in Nr. 30:
K e t t e r.

Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Bonbons

von Friedr. Jung jr. in Vaihingen a/Enz,
laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei
Brust- und Husten-Leiden,

das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer,
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

W e l z h e i m. H. Sobly.
A l f d o r f. G. Sautter.
K i r c h e n l i n b e r g. G. Dürr.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche unter sehr annehmbaren Bedingungen gegründet.

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur ein-

gendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des

Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an F. Bollmann, Droguist in Guben (M. L.) einsenden.

Handwerker-Bank

Welzheim.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden erinnert, den Monatsbeitrag auf den 1. März an den Kassier

Kaufmann Bilfinger zu zahlen.

Murrhardt.

Neue Bettfedern

in verschiedenen Sorten hält stets billigt auf Lager

August Seeger

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Für Landwirthe!

Da von heutigem Tage an Herrn Johannes Sorlacher aus Röhrenbach nicht mehr mein Agent ist, so bin ich in Folge dessen im Stande, alle meine

M a s c h i n e n ,

welche Herr Johs. Sorlacher bis heute für mich verkauft hat, um 20% billiger zu liefern, da ich jetzt meinem früheren Agenten keine Provision mehr zu bezahlen habe.

Cataloge stehen stets zur Verfügung, auch ist von heute an einer meiner Reisenden regelmäßig in dortiger Gegend zu treffen.

Fabrik Landw. Maschinen Eislingen.

Winnenden.

Beschäl sache.

Da die für die Beschälstation Winnenden bestimmten Gengste:

- 1) Bucephalus, hellbraun, norddeutsch,
- 2) Daniel, kastanienbraun, v. Barnabas
aus Anglo-Normännerstute abstammend,

am 27. Febr. angekommen sind, so beginnt das Beschälen am 1. März und endigt am 19. Juni.

Winnenden den 27. Febr. 1875.

K. Beschälauufsichtsamt.
Schbold.

Die große besteingerichtete
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und Weberei

Schreckheim bei Ulm



Silberne Medaille.

Um a. Donau 1871
liefert alle 3 bis 4 Wochen garantirt vorzügliche Gespinnste in dem seit-
herigen großen Schneller von 1228 Meter Länge zu 4 Kr. = 12 S.

Zur Besorgung empfehlen sich die Fabrikagenten:

S. Sobly Welzheim.
Frz. Schierle Herlikofen.
G. Schausler Althütte.
C. F. Rode Murr.

M. Burr Gmünd.
Müller Buchbinder Alsdorf.
F. Saeoz jun. Comburg.
J. Knödler Lorch.

Allen Kranken und Hülfesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen un-
entgeltlich das Buch

Untrügliche Hilfe & Linderung allen Leidenden.

G. Zerling in Braunschweig.
NB Tausende verdanken diesem Buch ihre
Genehung.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

R u d e r s b e r g ,
Es ist wieder eine neue Sendung
franz.

Percussions-Gewehre und Karabiner

(kürzere) bei mir angekommen, welche ich zur getälligen Abnahme empfehle. Auch sind solche bei Herrn Schlosserstr. Frank in Welzheim zu haben.

C. G. Söhl,
Schlosser.

W e l z h e i m .
Eine frische Sendung

Strohmesser und Strohmesserblätter

sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche unter Garantie

G. Weller.

W e l z h e i m .
Beste

Futterschneidmaschinen

sind stets auf Lager, auch werden Futterschneidmaschinenmesser prompt und billig besorgt von

G. Weller.

W e l z h e i m .
Alle Sorten

Strick- & Webgarne

empfehl billigt

G. Weller.

Sichere Hülfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechen, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden. Unentgeltliche Auskunft erteilt

Fr. Th. Meyhofer,
Braunschweig

W e l z h e i m .

I Webstuhl sammt Zugehör

hat billig zu verkaufen

Christian Pfisterer.

Geld-Sorten vom 26. Febr. 1875.

	Rmk.	Fig.
Pistolen Doppelte	16	77—82
Pistolen	16	57—62
Ducaten	9	52—57
al marco	9	57—62.
Holl. fl. 10	16	85—90.
20-Franken-Stücke	16	30—34
ditto in 1/2	16	26—30
Souvereigns	20	46—51
Imperials	16	80—85
Dollars in Gold	4	17—20